

Manfred T. und Ruth J. schrieben am 29.05.05

Lieber Reinhard,

erst mal herzlichen Glückwunsch zu Deiner Wahl zum Vorsitzenden von HIT! Deinen Aufruf nach regerer Beteiligung durch die Vereinsmitglieder möchte ich als eben solches nicht unerwidert lassen, denn wir brauchen einen funktionstüchtigen Verein. Die Situation an unsern Schulen ist kompliziert genug! Hier einige Denkanstöße für alle:

Bisher gab es wenig Meinungs austausch per Mail, wir sollten hiervon mehr Gebrauch machen, wie ich finde. Es macht uns in allem schneller. Vor allem hilft es uns, Erfolge und Probleme miteinander zu teilen, daraus zu lernen. Erfahrungen müssen nicht neu gemacht werden sondern können ausgetauscht werden. Brisante Fragen können diskutiert und Mitstreiterinnen und Mitstreiter gefunden werden um leidige Prozeduren mit Lehrern, Schulen und Behörden durchzuhalten. Auch wenn viele darauf hoffen, mit ihren Kindern problemlos vom Kindergarten bis zur Universität "durchzuflutschen", stehen für die meisten von uns doch anstrengende vielleicht auch sorgenvolle Jahre bevor. Für mich ist der Verein ein Instrument der Lebensplanung meiner Familie geworden.

Obwohl es ja in den letzten Jahrzehnten ein wahres Trommelfeuer an pädagogischen Erkenntnissen gab, wurden die meisten davon im Schulalltag nur selten umgesetzt. Die allgemeine Ratlosigkeit ist eher größer geworden. Was wir also brauchen sind nicht nur schöne Elitelymnasien oder Jubelstunden über vermeintlich funktionierende Wunderkinder mit hohem IQ und erfolgreichen Elternhäusern sondern auch die konsequente Aufarbeitung einer Unmenge von Problemen bei der Bewältigung der täglichen Alltagslast der nicht so Erfolgreichen. Und das, ohne das sorgsam angepeilte Erziehungsziel außer Acht zu lassen und ohne vorschnell die Flinte ins Korn zu werfen!

Viele Mitglieder von HIT haben sich nach voreiliger Entblößung verschämt zurückgezogen, wenn mit ihren Kindern etwas nicht klappte oder der Verein ihnen nicht mehr direkt helfen konnte.

Wie schnell können aus "Wunderkindern" "Versager" werden! Deutschland ist immer noch ein "Einig-Versagerland" und wir sollten alles daran setzen, unseren Kindern eine weitere Runde zu ersparen. Viele fangen etwas an, nur Wenige bringen es zu Ende. Immer noch macht nur ein geringer Bruchteil der potentiell dafür infrage kommenden Abitur, ein noch geringerer Bruchteil davon absolviert erfolgreich ein Hochschulstudium. Keine gute Voraussetzung um glücklich zu werden oder gesund zu bleiben, ganz zu schweigen von der vielbeschworenen Standortqualität für die Volkswirtschaft.

Deshalb brauchen wir sowohl ein Meinungsforum als auch eine "operative Bereitschaft" der Vereinsmitglieder, solidarisch füreinander einzustehen; eine "schnelle Eingreiftruppe" sozusagen, die sich bei Bedarf blitzschnell zusammensetzt und Beistand leistet. Jetzt, nachdem der Verein dankenswerterweise gesellschaftlich etabliert ist, lässt sich das mit einfachen Mitteln realisieren. Ich für meine Verhältnisse bin bereit, hierfür mehr Zeit zu investieren.

Wir könnten zum Beispiel weitere Arbeitsgruppen zu bestimmten Themen bilden, so wie wir das vereinzelt schon getan haben. Es sollten aber Arbeitsgruppen sein, die sich mit konkreten Fällen beschäftigen, Lösungen suchen, umsetzen. (Beispiele: Besser Ritalin oder besser Bildschirmtextzug? Oder: Besser Waldorfschule oder besser Elitegymnasium? Oder: Welche Schule hat welches Profil? welcher Lehrer hat welches Konzept?)

Alleine durch Vorträge prominenter Fachleute werden wir die konkreten Erziehungsprobleme - und um die geht es doch? - nicht bewältigen. Ein Grund vielleicht auch, weshalb HIT sich bei den "Offiziellen" in Politik und Wirtschaft bisher nicht so recht durchsetzen konnte. Die Fluktuation der aktiven Mitglieder war einfach zu hoch, der Meinungs- und Informationsaustausch untereinander einfach zu niedrig.

Eine Identifizierung an Personen war nur über den Vereinsvorstand gewährleistet. Ein schöner Zug zwar, aber eine Lokomotive alleine kann ohne ihre mit Gold beladenen Wagen keine Bank übernehmen.

Ich glaube, die Leistungen von Monika brauche ich hier nicht weiter zu vertiefen, ohne sie wüsste im Bezirk Trier kaum jemand, dass es auch Schätze in der Wüste gibt. Ohne sie gäbe es ganz sicher auch den Verein nicht. Aber aus der "Ursuppe" müssen Bäume wachsen, Bäume - vielleicht nicht ganz bis in den Himmel - aber vielleicht doch bis über die eigenen Schatten hinaus.

Manfred T.